Ausgabe Nr. 2
März 2018

Capricorn

Publikation des Bündner Kantonalverbandes der Senioren (BKVS)

Nebelmeer

Gegen die Diskriminierung
älterer Arbeitnehmer, Seite 14

Die Jugend kann nicht mehr auf die Erwachsenen hören; dazu ist ihre Musik zu laut.

Inhalt

Vom Starrsinn der Jugend und der Erwachsenen	3
Das Wort des Präsidenten	4
Krippenausstellung in der Klosterkirche Ilanz	5
Tagesausflug in die Mesolcina	7
Il Moesano un »Sonderfall» sociosanitario	8
Vogelexkursion mit Thomas Bieler	9
Kulturgüterschutzraum beim Schloss Haldenstein	11
Skulpturenausstellung Bad RagARTz 2018	12
Gruppa cordial Savognin	12
Bericht: Bündner Seniorenrat	13
Gegen die Diskriminierung älterer Arbeitnehmer	14
Die Ilanzer Artikel von 1524	15
Aufbruch 1968	16
Anlaufstelle für Altersfragen	17
Malende Seniorinnen und Senioren	19
Pro Senectute	20
Adressen	23

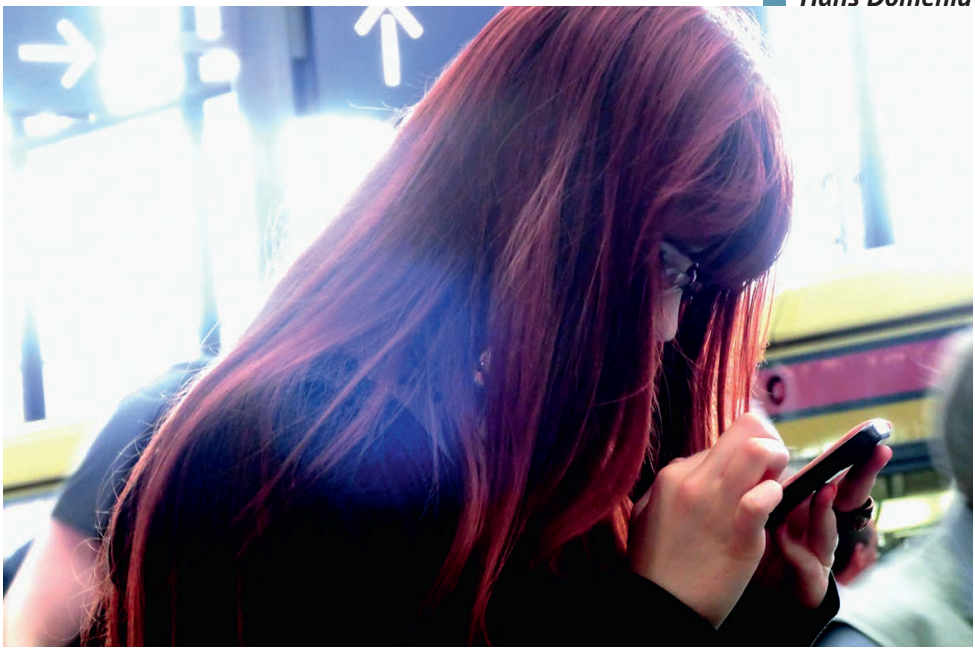
Vom Starrsinn der Jugend und der Erwachsenen

Ich habe unlängst dieses Foto (links Seite 2) in einer Zeitung publiziert mit der etwas problematischen Bildlegende von Oliver Hasenkamp: «Die Jugend kann nicht mehr auf die Erwachsenen hören; dazu ist ihre Musik zu laut». Natürlich trifft dieser Spruch nicht alle jungen Leute von heute. (Darum und er hat mir zu Recht einige kritische Reaktionen eingebracht)

Einerseits muss ich sagen: Junge Menschen, die, wenn z. B. die Familie am Esstisch sitzt, abgesondert und unansprechbar in ihr Handy starren, sind für mich gar kein erhebender Anblick. Der Mensch ist ein gemeinschaftliches Wesen, und er muss lernen, dass er nicht nur für sich allein lebt.

Andererseits muss ich fragen: Sind es nur gewisse Jugendliche, die zu wenig auf ihre Mitmenschen hören? Und die Alten? Hat nicht der Altersstarrsinn vielleicht noch mehr Unglück über die Welt gebracht als pubertärer Weltschmerz oder ein jugendliches sich nicht verstanden Fühlen? Dies nicht nur durch diktatorische Familienoberhäupter oder durch gnadenlose Arbeitgeber, sondern vor allem in der Politik, in der z.B. aus starren Rassenwahnideen oder aus verabsolutiertem Gelddenken oder aus Parteisucht Kriege mit zahllosen Toten ausgebrochen sind.

Hans Domenia



Stiftung Mobilita – für aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben

Ausserhalb der eigenen vier Wände Freunde und Bekannte treffen, an einem Fest dabei sein, Verwandte besuchen, ein feines Essen mit Freunden auswärts geniessen – dies ist für die meisten Menschen möglich. Aber schwierig wird es für Menschen mit einer Mobilitätseinschränkung, insbesondere dann, wenn sie öffentliche Verkehrsmittel nur erschwert oder überhaupt nicht nutzen können.

Hier bietet die Stiftung Mobilita – ein bündnerisches Produkt – ihre guten Dienste an. «Mit unserem Fahrdienst wollen wir mobilitätseingeschränkten Menschen in ihrer Freizeit aktive Beteiligung am gesellschaftlichen Leben ermöglichen – dies auch als Beitrag gegen die Vereinsamung von Menschen» so Ursula Durisch, seit 1. März 2017 neue Leiterin der Geschäftsstelle in Chur. Mobilita, im Jahr 2002 als Stiftung aufgebaut, richtete ihr Angebot in den ersten Jahren ausschliesslich an Menschen mit einer IV-Rente. – Dank einer zusätzlichen Leistungsvereinbarung mit dem Kanton konnte der Kreis der Berechtigten seit Januar 2017 auch auf AHV-Rentnerinnen und Rentner ausgeweitet werden.

In welcher Situation kommen die Angebote von Mobilita für Sie in Frage?

- Sie reichen Mobilita einen Antrag ein
- Sie beziehen eine Rente der IV oder der AHV
- Ihre Mobilitätseinschränkung wird ärztlich bestätigt
- Ihr steuerbares Vermögen beträgt für Alleinstehende maximal Fr. 50 000.– und für Paare maximal Fr. 100 000.–
- Ihr Wohnsitz befindet sich im Kanton Graubünden

Formular, Anleitung und Informationen finden Sie auf der Homepage www.mobilta-gr.ch. Im Zweifelsfall rufen Sie Frau Ursula Durisch auf der Geschäftsstelle an und klären mit ihr alle Fragen. Formulare können Ihnen auch per Post zugestellt werden.

Und wie geht dies nun ganz konkret vor sich?

Erfüllt Ihr Antrag die Voraussetzungen, stellt Ihnen Mobilita eine ver-

Geschäftsstelle Mobilita, Hartbertstrasse 10, 7000 Chur
081 250 58 40, (Mo. bis Donnerstag 8 bis 12 Uhr), info@mobilita-gr.ch

einbarte Anzahl von Fahrgutscheinen aus. Sie lösen pro Fahrt einen Gutschein beim Fahrer ein und bezahlen ihm vor Ort den für Sie bestimmten Selbstbehalt. Der Fahrer stellt den bis zum vollen Fahrpreis fehlenden Betrag Mobilita selber in Rechnung. Ihr Selbstbehalt beträgt mit Ergänzungsleistungsberechtigung rund einen Viertel und ohne EL-Berechtigung rund zwei Fünftel des Fahrpreises. Die genauen Zahlen dazu sind auf der Homepage oder bei der Geschäftsstelle einsehbar.

Ursula Durisch

Mobilita arbeitet mit Taxibetrieben im ganzen Kanton zusammen. Diese so genannten Fahrdienstpartner sind instruiert, kennen den Ablauf der Zusammenarbeit mit Mobilita und verfügen über die nötigen Fahrzeuge.

Ein ausgezeichnetes Projekt! Wir freuen uns, wenn viele unserer Leser dieses grosszügige Angebot benützen.

Hans Joss, Präsident

Krippenausstellung in der Klosterkirche Ilanz

Weihnachten ist bereits wieder vorbei und auch die Glocken zu Silvester und Neujahr sind verhallt. Das heilige Paar mit seinem Neugeborenen ist auf der Flucht vor den Häschern und die heiligen drei Könige wundern sich immer noch, dass der angekündigte König ein kleines Kind ist.

Trotzdem machen sich am 5. Januar 2018 über 30 Seniorinnen und Senioren auf den Weg in die Klosterkirche nach Ilanz. Einige besuchen die Krippenausstellung bereits zum zweiten oder dritten Mal. Es sollte wiederum ein Erlebnis werden, das die Weihnachtsfreude und die Weihnachtsbotschaft tief in den Herzen der Besucherinnen und Besucher aufleben lässt.

Schwester Anita Derungs, Dominikanerin im Kloster Ilanz, hat bereits 1969 die ersten biblischen Figuren hergestellt. Jedes Jahr sind neue Figuren dazu gekommen. Heute zählt die Sammlung einige hundert Menschen,

Tiere und Gebäude.

Schwester Madlen Büttler empfängt uns in ihrer gewohnten herzlichen Art und führt uns in die Kirche. Wir schauen uns um und entdecken zuerst das, was uns bekannt ist. Die Fülle der biblischen Gestalten und Geschichten ist fast unglaublich. Schwester Madlen erklärt die dargestellten Szenen und kann immer wieder Geschichten dazu erzählen, die sie mit anderen Besuchergruppen erlebt hat.

So erzählt sie uns von einem kleinen Jungen, der mit seiner Mutter und seiner Schwester ebenfalls zur Krippe in die Kirche kam. Der Junge erklärte ihr, dass er nicht zum Jesuskind komme, sondern zu der armen Bettlerin, die vor den Toren von Bethlehem bleiben muss. Er legt ihr eine kleine Münze in den Korb und sagt freudestrahlend dazu: «Nun kann sie sich etwas Brot kaufen und das Jesuskind freut sich darüber auch.» Damit verschwindet er wieder aus der Kirche.

Im kleinen «Kino» im Haus der Begegnung dürfen wir dann noch den Film über die Entstehung der Krippenfiguren anschauen und uns an den herrlichen Stoffen und Details erfreuen. Mit der Melodie von «Tochter Zion» im Ohr begeben wir uns in den Speisesaal, wo uns ein köstliches «Zvieri» erwartet.

Herzlichen Dank allen Mitwirkenden für den friedlichen und festlichen Nachmittag und den wunderbaren Auftakt ins Verbandsjahr.

Margrit Weber

Tagesausflug in die Mesolcina
mit Wanderung von Mesocco nach Soazza

Montag, 16. April 2018 (findet bei jeder Witterung statt)

Abfahrt in Chur mit dem Postauto um 08.08 ab Postautodeck
Ankunft in Mesocco um 09.49 Uhr

Wanderung auf dem ehemaligen Bahntrassee nach Soazza, ungefähr 1 1/2 Stunden.

Besichtigung der Ausstellungen im Kulturzentrum. Dieses wurde im ehemaligen Gebäude der Bellinzona-Mesocco Bahn integriert.

Mittagessen im Ristorante San Martino
Menü 1: Brasato glassato al forno con patate alle erbe, Crema Catalana
Menü 2: Lasagne vegetariane fatte in casa, Crema Catalana
Mineralwasser und Kaffee inbegriffen

Dorfbesichtigung unter kundiger Führung durch Herrn Paolo Mantovani.

Rückreise ab Soazza: 15.49 Uhr/Chur an 17.50 Uhr

Für die kurze Wanderung der Witterung entsprechende Kleidung und passendes Schuhwerk. Vor dem Mittagessen besteht keine Einkehrmöglichkeit, ev. Getränke und eine kleine Zwischenverpflegung mitnehmen.

Kosten für die Reise und das Mittagessen, Basis Halbtax CHF 70.00.

Melden Sie sich bitte bis spätestens Donnerstag, 5. April 2018 an. Entweder mit der Anmeldekarte über die Post oder per Mail an ruth.wolf@hispeed.ch. Neu können Sie sich auch online direkt über das Internet auf www.buendnersenioren.ch/Veranstaltungen anmelden.

Il Moesano un «Sonderfall» sociosanitario

In quanto minoranza linguistica nella minoranza italofona e zona confinante con il Ticino, la Mesolcina e la Calanca conoscono una situazione sociosanitaria particolare. Le case di cura, l'aiuto domiciliare e i servizi di Pro Senectute, offerte che corrispondono a quanto previsto dalla legge, presentano specificità evidenti. **L'aiuto domiciliare (Spitex)** è l'unico di questi servizi che non percepisce alcun sostegno dal Ticino. L'Associazione ACAM, con sede a Cama, si organizza e finanzia completamente grazie a risorse grigionesi. In base a un accordo con i Comuni essa gestisce l'aiuto a domicilio per tutta la Regione ed esegue 44 500 ore d'intervento annue. **A Mesocco, Grono e Roveredo** sorgono **quattro case di cura** dotate di 202 posti letto di cui solo 130 riconosciuti nella pianificazione. L'evidente «esubero» è frutto della carenza di posti letto in Ticino. In assenza di una base legale, si è reso necessario stipulare degli accordi con il Canton Ticino e ogni singolo Comune di provenienza degli ospiti al fine di ricevere dei contributi che, in media, sono comunque leggermente inferiori a quelli grigionesi. Il Moesano infine, per motivi linguistici e territoriali, è accomunato al Ticino all'interno di **«Pro Senectute Ticino e Moesano»–**.

Questa apprezzata realtà gestisce a Grono il servizio di podologia regionale e un consultorio a disposizione di persone anziane che necessitano di informazioni, sostegni e prestazioni sociali. Bisogna ancora sottolineare che le quattro case di cura e l'ACAM impiegano 340 dipendenti, in maggioranza residenti nella zona, e risultano essere il **più importante datore di lavoro della Regione.** Occorre anche aggiungere che in ambito formativo i nostri apprendisti e futuri professionisti del settore sociosanitario frequentano le scuole specializzate ticinesi. Con l'eccezione degli operatori socio-sanitari, la formazione è finanziata dal Cantone dei Grigioni. Per quanto concerne il Moesano si può dunque conclamare l'esigenza di rivolgere lo sguardo oltre San Bernardino per il finanziamento e il controllo della qualità, ma altresì guardare in direzione del Ticino sempre per i finanziamenti, ma in particolare per l'accoglienza degli ospiti, la formazione professionale e la collaborazione in senso lato. Da un punto di vista politico e amministrativo questo strabismo è molto impegnativo, ma indispensabile e inevitabile.

Riccardo Tamoni

Vogelexkursion mit Thomas Bieler

Liebe Naturinteressierte
Mitte Mai sind fast alle Zugvögel zurück oder die letzten noch unterwegs. Die einen verteidigen ihre Reviere lautstark und haben zum Teil schon zu nisten begonnen, die anderen machen Zwischenrast an geeigneten Biotopen. Die Bäume sind noch nicht im vollen Laub und die Sichtbarkeit noch recht gut. Gemeinsam wandern wir gemütlich mit dem ornithologischen Exkursionsleiter Thomas Bieler durch die Feuchtgebiete von Monté bei Rodels und lassen uns überraschen, welche bekannten und weniger bekannten Vögel uns begegnen.

Datum: Freitag, 4. Mai 2018 bei trockener Witterung
Wetterbedingtes Ausweichdatum: Montag, 14. Mai 2018
Teilnehmer: bis 12 Personen (Berücksichtigung nach Anmeldeeingang)
Treffpunkt: 8.15 Uhr Bahnhof Rodels/Realta, **individeulle Anreise,** z.B. ab Chur 07.48 Uhr mit S2, Ankunft am Bahnhof Rodels/Realta 08.14 Uhr. Parkplätze für PW vorhanden.
Dauer: 2 bis maximal 3 Stunden

Birkhahn

Ausrüstung: witterungsgemässe, feldtaugliche Kleidung (nicht zu auffällige Farben), bequeme Schuhe, Feldstecher, Notizmaterial, wenn vorhanden, handliches Bestimmungsbuch, je nach Bedarf Getränk oder kleine Zwischenverpflegung.

Auskunft über definitive Durchführung: jeweils am Vortag ab Mittag bei 079 249 77 47.

Kosten: Reisespesen individuell, die Führung ist kostenlos.

Melden Sie sich bitte bis spätestens 23. April 2018 an, entweder mit der Anmeldekarte über die Post oder per Mail an ruth.wolf@hispeed.ch. Neu können Sie sich auch online direkt über das Internet auf www.buendner-senioren.ch/Veranstaltungen anmelden.

Blaumeise

Bergstelze

Bergfink

Kulturgüterschutzraum beim Schloss Haldenstein

Montag 22. Mai 2018
Schätze im Keller –
Eine Führung durch die Sammlung des Rätischen Museums

Das Rätische Museum sammelt historische und volkskundliche Objekte mit engem Bezug zur Geschichte des Kantons Graubünden und zu den Menschen, die hier leben. Die Sammlung umfasst gegen 10000 Gegenstände, von denen nur ein Bruchteil in der Ausstellung Platz findet. Die übrigen Objekte werden im Kulturgüterschutzraum in Haldenstein gelagert.

Auf der Führung entdecken wir verborgene «Schätze» und erhalten Einblick in die Herausforderungen, welche die Pflege einer Kulturgütersammlung mit sich bringt.

Es können pro Führung höchstens 20 Personen teilnehmen, somit machen wir zwei Führungen. Die **erste** findet um **13.45 Uhr** statt, und die zweite um **15.15 Uhr**. Berücksichtigung der Teilnahme nach Eingang der Anmeldung.

Treffpunkt in Haldenstein unter dem Schloss. Bus **3** Haltestelle: Haldenstein Dorf. Es besteht die Möglichkeit nach der Führung individuell im Restaurant Calanda einzukehren.
Kosten für die Führung Fr. 12.–

Schlossgarten Haldenstein

Besuch und Führung durch die Skulpturenausstellung Bad RagArtz

Gelbe Schnecken als Wegweiser durch die Bad RagArtz

Termin: Freitag 08. Juni 2018
Motto: Kunst unter freiem Himmel. Skulpturen von 77 internationalen Künstlern.
Treffpunkt: Bad Ragaz, vor dem Dorfbad (Tourismusbüro)
Zeit: 14.00 Uhr
Dauer: 3 bis 4 Stunden (Dauer der Führung 2 Stunden)
Kosten: Fr. 25.–
Kurzbeschreibung: Führung durch die Skulpturenausstellung Ausstellung unter freiem Himmel, durch eine professionelle Führerin.
Die Führung findet bei jeder Witterung statt, bitte entsprechende Kleidung wählen (Sonnenschutz, Regenschutz, gute Schuhe)
Im Anschluss Apéro vor dem Dorfbad.
Organisation/Anmeldung: Hansruedi und Margrit Weber, Fläsch
(weber.maron@bluewin.ch)
Telefon 081 302 62 47
Bis spätestens bis 20. Mai 2018

Programm 2018 | 1 | Gruppa cordial Savognin

«Es gibt kein schlechtes Wetter, nur schlechte Kleidung!!!»
Gemäss dieser Devise werden wir auch dieses Jahr die Veranstaltungen, wenn irgendwie möglich, durchführen. Ein bisschen Regen ist kein Grund zum Absagen! Man sagt, Regen macht schön!

Achtung auf den Wochentag!

Gievgia/Donnerstag	5. April	Appenzell, mit dem Postauto
Gievgia/Donnerstag	19. April	Tinizong/Sarons
Gievgia/Donnerstag	3. Mai	Regitzerspitz
Gievgia/Donnerstag	17. Mai	Mistail

Anmeldungen an Bigna, Tel. 079 565 02 01, bmodetta@bluewin.ch

Die Veranstaltungen der zweiten Jahreshälfte 2018: das Programm folgt später

Erfreuliche Ergebnisse

Wussten Sie, dass der Kantonalverband der Senioren seit 30 Jahren besteht und der Seniorenrat seit 15 Jahren? Was die Gründungsmitglieder einst geplant und aufgebaut haben, hat Früchte getragen. Gleichzeitig verhält es sich wie mit einem guten Stück aus Haushalt oder Garderobe oder mit einer lieben Gewohnheit. Man weiss zuweilen nicht mehr so genau, was man damit eigentlich wollte und wie es dazu gekommen ist. Damit es nicht zu grösseren Unzufriedenheiten kommt, wird versucht, Klärung zu schaffen.

Die interne Organisation von Verband und Seniorenrat zu durchleuchten geht nun nach einem guten Start weiter und hat erste erfreuliche Ergebnisse gezeigt. Am 12. Februar fand vormittags wieder eine gemeinsame Sitzung des Vorstandes des Kantonalverbandes und des Seniorenrates statt. Dabei zeigte sich, dass in beiden Gremien die Personalwechsel im Laufe der Zeit dazu geführt haben, dass viele neue Ideen und Projekte gewachsen sind, dass aber auch viel Erfahrung und Wissen verschwunden ist. Und es wird sehr viel freiwillige Arbeit geleistet, zuweilen auch im sprichwörtlichen stillen Stübchen, doch wo bleibt die Zeit für gemeinsamen Gedankenaustausch? Nicht zu vergessen, dass die angestrebten Verbesserungen sich in der Regel auch auf das Budget auswirken.

An der Sitzung wurde die Beteiligung an der Vernehmlassung **«Teilrevision Steuergesetz betreffend Erbschafts- und Schenkungssteuern»** beschlossen. Angesichts der komplexen Materie ist es erfreulich, dass auch zu diesem Thema im BSR Fachwissen bereitsteht und abgerufen werden kann.

Im **Fachteil** der Sitzung vermittelte Grossrat Marcus Caduff, Fraktionspräsident CVP, mit einem Impulsreferat Grundinformationen zur No-Billag-Initiative und überzeugende Einschätzungen für die Konsequenzen aus einer Annahme bzw. Ablehnung der Vorlage. Angesichts der einstimmigen Meinung der Anwesenden, die Initiative sei abzulehnen – auch wenn die SRG unbestreitbar über die Bücher gehen müsse – wurde beschlossen, eine **Medienmitteilung** zu verfassen.

Vieles ist im Fluss und viele Fragen sind im angestossenen Prozess der internen Organisation noch offen. Der Seniorenrat hofft, die anstehenden Aufgaben und die Vertretung der Regionen auch mit vermindertem Personalbestand künftig bewältigen zu können. Und er freut sich, wenn sein Einsatz als politisches Organ für ältere Menschen auch in den Reihen der Mitglieder wahrgenommen und immer besser verstanden wird.

Christine Bucher

Gegen die Diskriminierung älterer Arbeitnehmer

Aus der «Schweiz am Sonntag» vom 6. Februar 2018, Anna Wanner

Bereits ein Jahr nach der Einführung der obligatorischen beruflichen Vorsorge stiessen sich Parlamentarier an den abgestuften Altersgutschriften. Auch der damalige Nationalrat Christoph Blocher (SVP)/ZH) monierte, dass Arbeitgeber für ältere Arbeitnehmer viel höhere Vorsorgebeiträge leisten müssten als für jüngere. Letztere hätten deshalb bessere Chancen, eine Anstellung zu erhalten. «Diese Entwicklung hat für im Alter vorgerückte Arbeitnehmer verhängnisvolle Auswirkungen», so Blocher. Er verlangte vom Bundesrat Antworten darauf, wie diese «unbefriedigende Situation» zu beseitigen sei. Blocher war bei Weitem nicht der Einzige, der eine Staffelung der Altersgutschriften für falsch hielt.

Politiker unterschiedlichster Couleur wie die Nationalräte Serge Beck (liberale Partei/VD), Meinrado Robbiani (CVP/TI), Albert Vitali (FDP/LU) und Kathrin Bertschy (GLP/BE) hielten es alle für ungerecht, wenn ein Arbeitgeber bis zu fünf Prozent höhere Lohnkosten bezahlen muss, wenn er einen 55- statt eines 25-Jährigen einstellte. Geändert hat sich daran bis heute nichts. Zwar wurde im Zuge der Altersreform 2020 diskutiert, die Altersgutschriften für alle Altersstufen gleichzusetzen. Doch das Parlament entschied sich nur für eine kleine Anpassung. Ob nach dem Scheitern der Reform die Altersgutschriften doch noch angepasst werden, ist weiter offen. Auf den Vorstoss von Kathrin Bertschy antwortete der Bundesrat, dass Änderungen «hohe Zusatzkosten» verursachen würden. Die älteren Versicherten müssten dann bei tieferen Altersgutschriften eine Rentenkürzung in Kauf nehmen.

Voranzeigen Veranstaltungen

Bündner-/Glarnertag 22. August 2018
Sternwarte Falera (Herbst)
4-Tagesreise Regensburg 18. bis 21. September 2018

Die Ausschreibungen erfolgen im Capricorn 3/Mitte Juni

Programmänderungen sind vorbehalten.
Zusatzveranstaltungen sind möglich.

Die Ilanzer Artikel von 1524 und deren Folgen

2017 wurde ausgiebig die Reformation gefeiert, d. h. vor 500 Jahren hatte Luther seine «Thesen» aufgesetzt. Luther und Zwingli zusammen mit den Buchdruckern haben uns die Bibel in die Hand gegeben. Vielerorts fanden darauf Disputationen statt. Danach versuchte man aber oft mit Hellebarde und Morgenstern dem Andersgläubigen die eigene, die einzig richtige Meinung einzubläuen. Nicht so in Ilanz. Im kalten Januar 1524 kamen die Delegierten über Berg und Tal, ohne RhB oder Post. Die Drei Bünde hatten sich einige Jahre zuvor zu einem losen Bund zusammengeschlossen. Man diskutierte eingehend, sah bestehende Mängel und beschloss: Mann und Frau, Arm und Reich, Adlig, Gemein oder Untertan sollen ihre Religion frei wählen dürfen. Die einzelne Gemeinde soll ihren Pfarrer wählen und er soll auch im Dorf wohnen und sich anständig aufführen, nicht maskiert oder bewaffnet herumgehen. Allfällige Kinder eines Priesters sollen auch Erben seines Vermögens sein, was früher der Bischof beanspruchte; und noch mehr ähnliche Bestimmungen enthielten diese «Ilanzer Artikel», beschlossen von einer katholischen Mehrheit, gleich geltend für Protestanten und Katholiken. Wesentlich unfreundlicher ging man dagegen um mit den Täufern, die Erwachsenentaufe, aber auch Laienpredigt befürworteten.

Der Historiker und alt Nationalrat Martin Bundi, der auch aus dieser Gegend stammt, hat im Bündner Monatsblatt 2016 und in Vorträgen das Geschehen und die Bedeutung dieser Ilanzer Gespräche deutlich dargestellt. Die Artikel wurden weitherum bekannt und man zitierte sie immer wieder. Später noch einmal war Graubünden Schauplatz einer Pionierleistung, nämlich als entsprechend den Satzungen von 1524 die Gemeinde Furna eine Frau als Pfarrerin wählte, Greti Caprez- Roffler, trotz Einspruchs der Evangelischen Landeskirche.

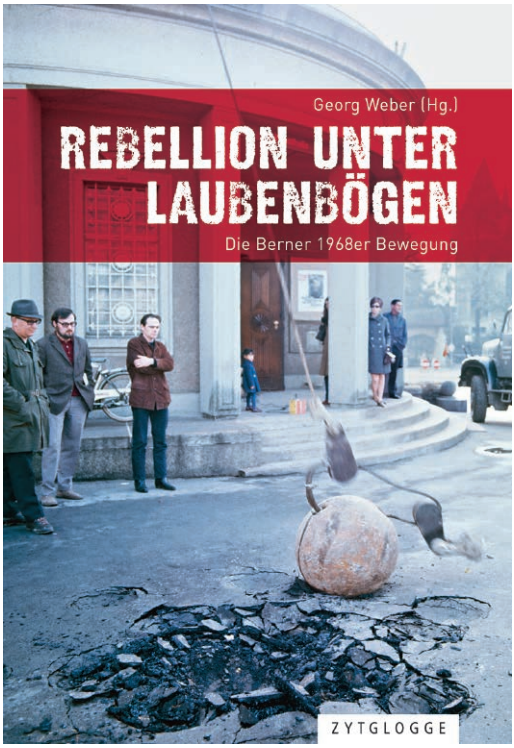
In diesem Sinn wies auch die katholische Seite Pionierleistung aus. Schon jahrelang dozierten an der Theologischen Hochschule Chur mehrere Frauen, und Prof. Dr. Eva Maria Faber stand ihr sogar als Rektorin vor: eine sehr beachtliche Leistung.

Ursulina Mutzner Scharplatz

Aufbruch 1968 – Schweizer Kulturgeschichte

Der Herausgeber und Autor einiger Kapitel hat im Buch «Rebellion unter Laubenbögen» die Zeit der Jugendunruhen dokumentiert und positive Schwerpunkte gesetzt. Erinnerungen und Recherchen wurden zu einem erstaunlich dichten Werk zusammengefügt. Ob in Bern, Zürich oder in Berkeley: 1968 ist der Name für eine unerwartet aufgeflammte Epoche des unverhofften Rausches, der plötzlich durchbrochenen Alltäglichkeiten. Ein Karneval, der den halben Planeten ergriff und allen, die der Gegenwart aufmerksam begegneten, klarmachte, dass nun etwas Neues begonnen hatte. Ein neuer Begriff von Sexualität setzte sich durch, ein Bewusstsein für die Möglichkeit nicht-autoritärer Erziehungsstile entstand, der Aufstieg der Frauenbewegung setzte sich beschleunigt fort, das Recht für Abtreibung wurde Gesetz und es kamen Väter, die Väter sein wollten.

Kritisches hatte im Kulturleben der Nachkriegsjahre seinen Platz. Friedrich Dürrenmatts «Besuch der alten Dame» machte die korrumpierende Wirkung des Wohlstands zum Thema. Eine Symbolfigur der amerikanischen Hippie-Bewegung, Timothy Leary, floh in die Schweiz. Er versprach sich von Drogen eine Öffnung des Gehirns, eine Möglichkeit des Menschen, über seine Grenzen hinauszuwachsen. Kurt Marti setzte mit seinen Gedichten im Berner Dialekt ein starkes Zeichen wie auch Peter Bichsel mit seinen hinterfragenden Kurzgeschichten. Christo verpackte die Kunsthalle in nicht feuersicheres Plastik und der visionäre Kunsthausdirektor Harald Szeemann provozierte das bürgerliche Publikum mit verrückten Ausstellungen. Nichts schien unmöglich zu sein. In jenen Jahren formierten sich die «Berner Troubadours». Mani



Matters poetische Mundartlieder sind bis heute aktuell. Nachdrängende Gruppen wie «Patent Ochsner» führten ihre Sozialkritik in ihren Liedern und Songs weiter. Störungen und Demonstrationen, Drogenelend aber auch Ideen und Verwirklichung neuer Lebensformen in Stadt und Land kommen in diesem Geschichtsbuch vor. Zurück zur Natur ins bäuerliche Leben nahm vor 50 Jahren seinen Anfang. – Verschiedene Autoren, die 1968 dabei waren, wirkten an diesem reich bebilderten Buchprojekt mit.

Rebellion unter Laubenbögen, Georg Weber, Zytglogge Verlag, 271 Seiten, Fr. 39.–

Empfohlen von Elisabeth Bardill

Anlaufstelle für Altersfragen in der Gemeinde Landquart

In unserer Gemeinde besteht die Anlaufstelle für Altersfragen seit dem 1. März 2012. Der damalige Gemeindepräsident Ernst Nigg sel. hat diese Stelle ins Leben gerufen und der ganze Aufbau dieser Stelle wurde zusammen mit der Pro Senectute gemacht.

Das Ziel der Anlaufstelle ist, dass ratsuchende Senioren vorbeikommen können, wenn sie Probleme haben und so rasch wie möglich Hilfe erhalten. Meist ist es so, dass ich den Senioren helfen kann, weiss aber auch, wo und bei wem sie am schnellsten Hilfe erwarten können. Da mache ich mit den jeweiligen Stellen für die betroffenen Personen Termine ab. Vor allem erscheinen die Senioren wegen Fragen zu Ergänzungsleistungen oder Rentenanmeldungen bei der Anlaufstelle für Altersfragen. Auch die Pensionierung betreffend, gibt es viele Fragen. Es kommt aber auch vor, dass Leute den Kontakt suchen und einfach ihre Sorgen loswerden möchten. Da ist geduldiges Zuhören gefragt und es ist schön für mich, wenn diese Personen wieder ganz gelöst nach Hause gehen können. Für mich ist es sehr wertvoll, dass die Leute so viel Vertrauen zu mir haben und sehr dankbar sind, wenn sie auf ein offenes Ohr und das entsprechende Verständnis zählen können.

Einmal im Jahr organisiere ich einen Informationsaustausch mit allen

Freiwilligen, welche in der Altersarbeit tätig sind. Eingeladen werden die Frauenvereine, die evangelische und katholische Kirchgemeinde, Seniorenturnen, Tecum, Bündner Senioren helfen Senioren, das Rote Kreuz und die Spitex Fünf Dörfer. Das Ziel dieser Veranstaltung ist, sich kennen zu lernen und aufzuzeigen, was alles für die Senioren angeboten wird. Es gilt auch die Koordination der verschiedenen Anlässe vorzunehmen, damit nicht am gleichen Tag diverse Veranstaltungen stattfinden.

Zweimal im Jahr werden Grossveranstaltungen zusammen mit dem Gesundheitsamt Graubünden und mit der Pro Senectute Graubünden durchgeführt. Es werden verschiedene Themen im Zusammenhang mit Gesundheitsprävention angegangen. Zum Beispiel «Schlaf im Alter: Traum oder Albtraum», «Wohnen im Alter», «Demenz (k)ein Tabuthema», «Seelisch im Gleichgewicht» usw. Da erscheinen die Senioren in Scharen. Meistens sind ca. 150 bis 180 Teilnehmer anwesend. Zu den jeweiligen Themen werden externe Referenten oder Fachpersonen eingeladen, um kompetent Auskunft erteilen und Fragen der Teilnehmer beantworten zu können.

Zusammen mit der Jugendarbeit werden Handykurse für Senioren durchgeführt. Auch diese sind sehr gut besucht. Die Jugendlichen und Senioren haben so zusammengearbeitet und viel Verständnis für den Anderen neu entdeckt – eine Erfolgsgeschichte.

Was für die Anlaufstelle sehr wichtig ist, ist die Präsenz vor Ort. So besuche ich einmal im Jahr jeden Altersnachmittag in den verschiedenen Vereinen und verteile jeweils die Informationsbroschüre für die Senioren. Ich nehme auch monatlich am Mittagstisch vom Katholischen Frauenbund teil, damit ich überall präsent bin. Es kommt immer wieder vor, dass Personen bei mir vorbeikommen, weil sie mich von diesen Veranstaltungen her bereits kennen und so die Hemmschwelle überwunden ist.
Die Arbeit für die Anlaufstelle bedeutet mir sehr viel. Ich bin gerne in Kontakt mit ratsuchenden Menschen und freue mich jeweils, wenn ich weiterhelfen kann. Die Leute sind begeistert, dass die Gemeinde eine solche Stelle anbietet, und ich denke, dass es wichtig ist, dass man sich für die Anliegen der Senioren Zeit nimmt.

Ursula Stocker

Malende Seniorinnen und Senioren

«Form- und Farbkomposition» nennt Hans Peter Menn dieses Bild. Es erinnert an seine frühere Berufstätigkeit als Architekt in Pontresina und in Chur.

chor d'affons
surselva

PRO SENECTUTE GRAUBÜNDEN
Canziano
Gemischter Bündner Seniorenchor

Generationen
Generaziuns
Generazioni

Wenn Generationen aufeinander treffen, kann das durchaus zu Verwirrungen führen. Zum Glück gibt es eine Sprache, die universell ist und Alt und Jung verbindet – das Singen. Denn singen und musizieren macht allen Spass! Maria aus Ilanz mit ihren 85 Jahren genau so, wie Renato, Anna e Gioia, die, so haben die Kinder ausgerechnet, genau 73 Jahre jünger sind!

Beim fröhlichen Miteinander des Gemischten Bündner Seniorenchors CANZIANO! mit dem Chor d' affons Surselva ist ein generationenübergreifendes Konzert entstanden, das Sie sich unbedingt anhören müssen. Besuchen Sie eines der Konzerte, lehnen Sie sich zurück, und geniessen Sie die Musik, die bestätigt, dass singen und musizieren Generationen verbindet! Wir freuen

uns auf Ihren Besuch!

Der gemischte Bündner Seniorenchor CANZIANO! und das kleine Orchester wird von Rico Peterelli, der Chor d‘ affons Surselva von Rilana Cadruvi Scherrer dirigiert. Am Flügel: Hans Peter Egli.

Die Konzertdaten
Chur, Theater Chur
Samstag, 14. April 2018, 20.00 Uhr
Sonntag, 15. April 2018, 17.00 Uhr
Eintritt: CHF 20.– nummerierte Plätze, Kinder bis 16 Jahre CHF 10.–.
Vorverkauf/Reservation: CHF 5.– ab 1. März, Theaterkasse: 081 252 66 44
www.theaterchur.ch oder Chur Tourismus 081 252 18 18.
Theaterkasse geöffnet am 14. April ab 19.00 Uhr und am 15. April ab 16.00 Uhr.

Trun, Mehrzweckhalle Sonntag, 6. Mai 2018, 17.00 Uhr
Eintritt CHF 20.–, Kinder bis 16 Jahre CHF 5.–, kein Vorverkauf, Abendkasse

Übrigens: Haben Sie gewusst, dass Pro Senectute Graubünden den gemischten Bündner Seniorenchor CANZIANO! im 2009 als Projektchor ins Leben gerufen hat? Seither wird er erfolgreich durch ein 11-köpfiges OK unter der Schirmherrschaft von Pro Senectute Graubünden geleitet.

Vielleicht gibt es wirklich eine Kunst des Spazierengehens, vergleichbar mit der ebenso selten geübten Kunst , im Gespräch jemandem zuzuhören, überhaupt die Künste, die Geduld erfordern – also die Fähigkeit, sich offen zu halten, empfangsbereit zu sein.

Heinrich Waggerl

Bündner Kantonalverband der Senioren (BKVS)
Website: www.buendnersenioren.ch
E-Mail: info@buendnersenioren.ch

VORSTAND

PRÄSIDENT:
Joss Hans
Blumenweg 3, 7000 Chur
Tel. 081 285 12 16
hans.joss@gmx.ch

VIZEPRÄSIDENT:
Pendent

MITGLIEDER:
Durisch Judith, Chur
Guidali Peter, Chur
Näf Rageth, Landquart
Weber Margrit, Fläsch
Wolf Ruth, Chur

Redaktion Capricorn
LEITUNG/REDAKTION:
Domenig Hans
Florastrasse 15, 7000 Chur
Tel. 081 353 15 14
hs.domenig@ansatz.ch

REDAKTIONELLE BEITRÄGE:
Näf Rageth
Gruobhof 2, 7302 Landquart
Tel. 079 669 48 49
rageth.naef@bluewin.ch

BÜNDNER SENIORENRAT (BSR)

PRÄSIDENT:
Vakant

ANSPRECHADRESSE:
Ueli Bühler, Dr. med., Fideris
Tel. 081 328 22 40
Mobile 079 594 02 18
ueli&agathe.buehler@bluewin.ch

MITGLIEDER:
Bucher Christine, lic. phil., Chur
Heinz Marx, Dr. iur., Thusis
Joss Hans, Chur
Lechthaler Mario Peder, Chur
Mathis Andrea, Samedan
Peterelli Baltermia, Savognin
Poo-Hungerbühler Elisabeth, Sent
Rupp-Pitsch Uorschla, Tschierv
Senn Josef, Chur
Tamoni Riccardo, Cama
Weber Margrith, Fläsch
Zanolari Roberta, Poschiavo

Mutationen (Neueintritte, Austritte, Adressänderungen)
Bitte melden an: Ruth Wolf, Kantenstrasse 30, 7000 Chur,
Tel. 081 353 13 15, 079 448 06 02, ruth.wolf@hispeed.ch

Vorschau auf die Ostertage: Der Holzbildhauer Peter Ostertag restauriert eine Heiligenfigur.